

sprünglichen Charakteren seiner Gruppe eine allmähliche und doch nutzenbringende sein konnte, wenn auch der aus der Täuschung kurzfristiger oder entfernt lauerner Feinde entspringende Nutzen anfänglich nur klein sein mochte und erst später zunahm.

Wallace hat hiervon ein interessantes Beispiel in einem auf Sumatra lebenden Schmetterlinge beobachtet, der zugleich eine gute Illustration für

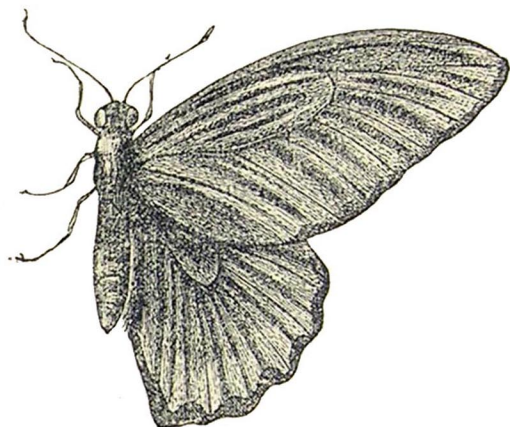


Fig. 299.  
Papilio Memnon Männchen.  $\frac{1}{2}$ .

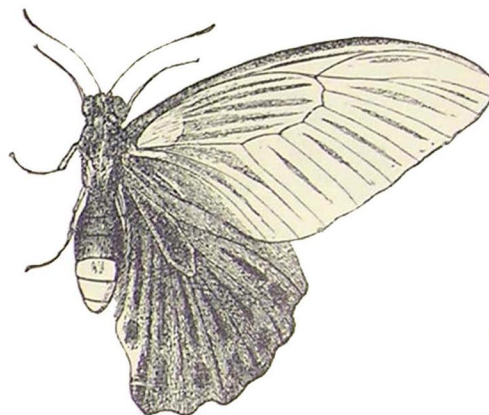


Fig. 300.  
Papilio Memnon. Ungeschwänztes Weibchen.  $\frac{1}{2}$ .

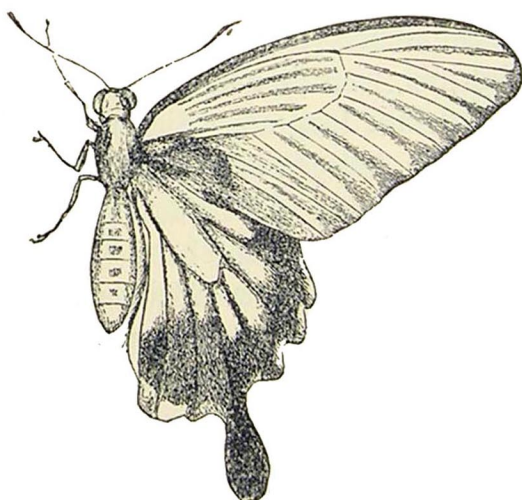


Fig. 301.  
Papilio Memnon. Geschwänztes Weibchen.  $\frac{1}{2}$ .

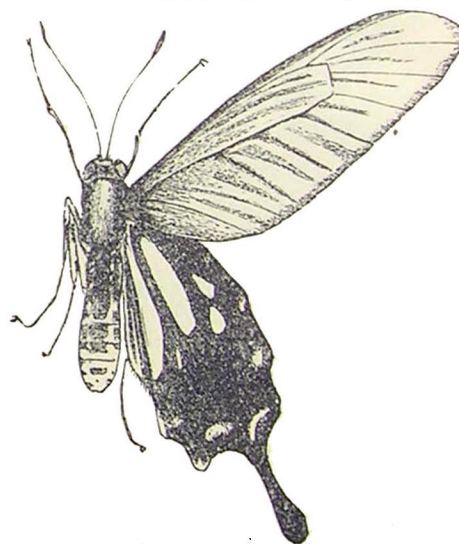


Fig. 302.  
Papilio Coon.  $\frac{1}{2}$ .

die bald näher zu betrachtenden geschlechtlichen Farben darbietet. Bei Papilio Memnon sind nämlich Männchen und Weibchen (wie bei vielen Tieren) so verschieden, daß man früher daraus zwei Arten, Protenor und Memnon, gemacht hatte. Das Männchen (Fig. 299) ist vorwiegend schwarz mit zerstreuten blaugrünen Schüppchen auf den Aßern, das Weibchen (Fig. 300) am Hinterflügel dunkelbraun, an dem sonst ähnlich gestreiften Vorderflügel aber ganz hellbraun mit zwei ungleich großen Orangeflecken an der Wurzel des Vorderflügels gefärbt. Neben diesem im allgemeinen